

Maultiere sind die Klügeren



Junges Maultier: Es wird von den Kinogästen bewundert.

FOTO: JÜRIG JEANLOZ

jjz. Im Weiler «Ring» wurde das Maultier in einem Film vorgestellt. Daneben war ein Museum mit Maultiergegenständen zu bewundern, die Tiere konnten angefasst und sogar geritten werden.

Es läuft wie ein Pferd, arbeitet wie ein Ochse und frisst wie ein Esel. Gemeint ist das Maultier, das aus der Kreuzung von Esel und Pferd hervorgeht. Wie bei einer guten Familie ist der Vater der Esel, frotzelt der Speaker im Film über Maultiere, der auf einem Bauernhof in Kleinlützel gezeigt wurde. Ist aber der Vater ein Pferd und die Mutter ein Esel, so wird das Geschöpf eben Maulesel gescholten.

Das Maultier, im Film auch liebevoll Muli genannt, ist ein eigenartiges Wesen, das punkto Grösse und Aussehen je nach Eltern immer wieder für Überraschungen sorgt. Maultiere können untereinander nicht fortgepflanzt werden und sind deshalb immer Unikate. Aber sie sind wendig, arbeitsam und sehr intelligent. Nicht umsonst setzt die Armee noch heute Maultiere ein, um schwere Lasten in unwegsamem Gelände zu transportieren. Früher brachten sie sogar die Kanonen in die Gebirgsstellungen. Die Trittsicherheit bei den Mulis ist ausgesprochen gut.

Heute erfreut sich das Maultier grosser Beliebtheit. Für kranke Menschen kann es als Therapiepartner eingesetzt

werden, da es ruhig und zuverlässig ist. In ländlichen Gebieten wird das Trekking mit Maultieren immer gefragter und bietet für einen Bauern ein willkommenes Zusatzeinkommen. Das Maultier muss konsequent und ruhig erzogen werden. Viel Fingerspitzengefühl und Freude erfordert der Umgang mit dem Muli, das sogar zum Einkaufen in der Migros taugt. Es wird im Schnitt 30 Jahre alt und ist gegen Krankheiten sehr resistent. Ein Maultier kostet ungefähr 7000 Franken.

Annette Blattner und ihre Tochter Martina halten auf dem Hof im Ring fünf Maultiere und ein Pferd. Sie möchten auch in der Heilpädagogik tätig werden und reiten die Tiere. Sie haben ihren Hof für die Filmvorführung und die Bewirtung der Gäste zur Verfügung gestellt. Im Freien auf einfachen Bänken sassen gut 60 Gäste, die sich den 80-minütigen Streifen ansahen. Von der Mundpflege bis zum Reitturnier, von der Kopulation bis zur Geburt bot der eindrückliche Film alles, was man vom Muli wissen will. Gedreht haben ihn Ines Meyer und Adrienne Scheurer, bezahlt haben private Sponsoren. In vielen Dörfern wie Ins, Samstagern, Gurzelen usw. wurde der Mulifilm mit Erfolg gezeigt; bis Ende Jahr werden noch weitere Stationen folgen. Demnächst kommt er sogar ins Kino.